

chen—Basel 1970. XL, 704 Seiten. Leinen DM 48,—.

Es mag gewagt erscheinen, das 1923 veröffentlichte Werk des vor einigen Jahren verstorbenen Marburger Religionswissenschaftlers Friedrich Heiler, das damals ein ungeheures Aufsehen erregte und ein weltweites Echo fand, unverändert nachzudrucken. Die Kirchengeschichte ist weitergegangen, und gerade die römisch-katholische Kirche hat durch das II. Vatikanische Konzil tiefgreifende Wandlungen erfahren, die sie heute in einem anderen Lichte erscheinen lassen. Indes hat die ebenso gelehrt-kritische wie einfühlend-verständnisvolle Darstellung von Friedrich Heiler nach wie vor ihren Wert, indem sie Substanz und Lebensform der römisch-katholischen Kirche in einer geradezu einzigartigen Vollständigkeit erfaßt und dadurch verstehen läßt, wo die Ansätze zu ihrem gegenwärtigen Wandlungsprozeß zu sehen sind, aus welchen Wurzeln sie gespeist werden und nach welchen Orientierungspunkten sie sich in Zukunft noch ausrichten könnten — oder aber auch, wo Grenzen liegen, deren Überschreitung den römischen Katholizismus zur Selbstaufgabe zwingen würde und die darum kein vordergründiger ökumenischer Enthusiasmus zu eliminieren vermag.

Ein Buch, von dessen Sachkunde und Gedankenfülle auch heute noch jedes Gespräch mit der römisch-katholischen Kirche eine unschätzbare Bereicherung erfahren kann.

Kg.

*Mario von Galli*, Gelebte Zukunft: Franz von Assisi. 4. Auflage. Verlag C. J. Bucher, Luzern—Frankfurt/M. 1971. 248 Seiten, davon 40 Seiten vierfarbige Photos von Dennis Stock. Leinen DM 23,—.

Schon der Titel sagt, daß die reichhaltige Literatur über Franz von Assisi nicht um ein weiteres Buch vermehrt werden soll. Dem bekannten Schweizer Jesuiten geht es um anderes und um mehr. Er findet in Leben und Wirken des großen mittelalterlichen Heiligen vieles angelegt, was für die Zukunft der katholischen Kirche beispielhaft und wegweisend zu sein vermöchte. Trotz der Geschichtsgebundenheit „kam ein Überzeitliches in zeitbedingter Gestalt in ihm zum Leuchten, wurde durchsichtig und erlebbar wie nie zuvor. Das kann zwar von jedem Heiligen gesagt werden, aber nicht von jedem kann zugleich behauptet werden, daß dieses Überzeitliche gerade für unsere Zeit besonders aktuell sei; von Franziskus aber scheint mir das zu gelten. Das macht ihn zum Wegweiser in die Zukunft, mehr als andere“ (S. 17). Kindhaftigkeit, Evangelium, Armut, Revolution und Gottes „Noblesse“ (*cortesia*) sind die zentralen Begriffe, die der Verfasser aus dem franziskanischen Gedankengut erhebt und zu der durch das Zweite Vatikanische Konzil aufgebrochenen Neuorientierung der katholischen Kirche in Beziehung setzt. Daraus erwächst eine geistvolle Analyse der gegenwärtigen Problemlage im innerkatholischen Gespräch. Es werden Verbindungslinien gezogen — man lese nur das großartige Kapitel „Armut — die Zukunft der Kirche“ —, die bewegen und überzeugen. Oft ist Franziskus jedoch mehr Motiv und Ausgangspunkt als Begründung für die Betrachtungen, die der Verfasser über die künftige Gestalt der Kirche anstellt. Immer aber ist auch dieses Buch ein Beweis für die ungebrochene und erneuernde Ausstrahlungskraft, die Franziskus über die Jahrhunderte hinweg durch die Tiefe seiner Frömmigkeit auszuüben vermag.

Der Verlag hat dem Buch durch zahlreiche, einzig schöne Farbaufnahmen einen würdigen Rahmen gegeben.

Kg.